

erreicht haben sollen. Im Idealfall haben diese sich aber nach einigen Lektionen an die muttersprachliche Redegeschwindigkeit gewöhnt. Den einsprechenden Personen auf der mp3-DVD hätte vielleicht noch etwas mehr Begeisterung gutgetan. Denn die Texte, Vokabeln und Dialoge sind zwar klar und deutlich eingesprochen. Die Stimmen wirken beim Sprechen jedoch mitunter etwas träge.

Zusammengefasst liefert das *Lehrbuch der chinesischen Sprache 2* auf der einen Seite zwar keine wirklich neuen Ansätze. Dennoch hat der Autor hier ein solides Lehrbuch für den Mittelstufenunterricht vorgelegt, das vieles richtig macht. Es ist klar strukturiert und die Themenauswahl der zahlreichen Texte ist abwechslungsreich und aktuell. Die Grammatikerklärungen sind gut verständlich und verzichten weitestgehend auf häufig störende Fachbegriffe. Zahlreiche Beispielsätze vertiefen das Verständnis für die neu gelernten Strukturen, oftmals mit Verweisen zur deutschen Sprache. Auch wenn sie sich in ihrer Art größtenteils Lektion für Lektion wiederholen, decken die überaus vielfältig gestalteten Übungsaufgaben gemeinsam mit der DVD-Beilage alle vier Kernkompetenzen 听说读写 (*tīng shuō dú xiě*) sehr gut ab. Als erster veröffentlichter Teil der Reihe, aber auch als Zwischenlösung in der Mittelstufe auf dem Weg hin zur Verwendung von noch authentischeren Texten im Unterricht, hat dieses Lehrbuch sicherlich die nötige Klasse, um in den sinologischen Abteilungen im deutschsprachigen Raum großen Anklang zu finden.

Dominik Weihrauch

Kubler, Cornelius C. (2017), *Basis Chinesisch Sprechen – Lehrbuch. Eine Einführung in Hören und Sprechen für Anfänger*, inklusive 2 CDs, übersetzt von Thomas Kempa, Uitikon: Chinabooks E. Wolf, 382 Seiten, 27,69 €, ISBN 978-3-905816-62-4

Kubler, Cornelius C., und Yang Wang ([2017]), *Basis Chinesisch Sprechen – Übungsbuch. Eine Einführung in Hören und Sprechen für Anfänger*, mit CD, übersetzt von Thomas Kempa, Uitikon: Chinabooks E. Wolf, 256 Seiten, 19,23 €, ISBN: 978-3-905816-63-1

Kubler, Cornelius C. (2011), *Basic Spoken Chinese Instructor's Guide*, unveröffentlicht, Datei mit 317 Seiten, Rechte beim Autor, vom Verlag freundlicherweise zur Verfügung gestellt

Anders vielleicht als bei manchen anderen Lehrwerken ist es bei *Basis Chinesisch Sprechen* durchaus sinnvoll, wenn nicht gar ausdrücklich anzuraten,

das Lehrerhandbuch bzw. den „Instructor’s Guide“, die mir als pdf-Datei zur Verfügung gestellt wurde, zu konsultieren. Daher sollte mit dem Verlag und dem Autor darüber gesprochen werden, ob bzw. auf welchem unaufwendigen Wege diese Datei Lehrkräften, die *Basis Chinesisch Sprechen* verwenden wollen, zur Verfügung gestellt werden kann, damit sie das Lehrwerk optimal einsetzen können.

Denn dieses Lehrwerk ist durchaus anders als die meisten Lehrbücher, an die wir uns gewöhnt haben. Doch beginnen wir von vorn und mit den für eine Lehrbuchwahl wichtigsten Punkten.

Bei *Basis Chinesisch Sprechen (BCS)* handelt es sich um ein Anfängerlehrwerk für gesprochenes (!) modernes Standard-Chinesisch, das vom Kenntnisstand Null bis – meiner Schätzung nach – zum GeR-Niveau A2 führt. Es ist aus langjähriger Praxis und unter Berücksichtigung nicht nur fremdsprachendidaktischer Erkenntnisse, sondern auch kollegialen und studentischen Feedbacks entstanden. Da sein Gegenstand gesprochenes Chinesisch ist, also Hören und Sprechen, findet man darin keine chinesischen Schriftzeichen. Vielmehr wird die Sprache unter Rückgriff auf eine etwas eigenwillige „didaktische“ Version von Hanyu Pinyin, Video- und Audio-Dateien mit den O-Tönen zahlreicher unterschiedlicher Muttersprachler/innen und natürlich die Interaktion mit kompetenten Sprechern der Zielsprache, nämlich den Lehrkräften vermittelt.

Eigenwillig ist die hier verwendete Pinyin-Schreibweise deshalb, weil die Autoren sich nicht an die offiziellen Orthographieregeln von Hanyu Pinyin gehalten haben, sondern das zusammenschreiben, was zusammen gesprochen wird. So steht hier zwischen Zahl und Zählleinheitswort kein Leerzeichen, die Strukturpartikel *de* und das satzabschließende *le* werden an das vorangehende Wort gehängt, im Fall von *le* selbst dann, wenn das vorangehende Wort kein Verb ist, zwischen Verben und ihnen folgenden Verbkomplementen steht ebenfalls kein Leerzeichen usw. Lehrkräfte werden sich hier möglicherweise etwas umstellen müssen. Und von Studierenden, die mit diesem Buch lernen, kann nicht erwartet werden, dass sie die Pinyin-Orthographieregeln anschließend beherrschen. (Dies kann allerdings auch bei Verwendung anderer Lehrwerke in der Regel nicht erwartet werden.) Hinsichtlich der Schreibweise ist leider zu bemängeln, dass Vokale mit dem dritten Ton stets mit einem „runden“ Diakritikum, einem sog. Breve (z. B. *ǎ*), versehen wurden, statt mit dem korrekten „eckigen“, dem sog. Caron oder Hatschek (z. B. *ǎ̎*).

Der vorliegende Basis-Band führt in ein Kernvokabular von knapp 1.000 Wörtern ein und deckt große Teile der Grundgrammatik ab. Der Lehrbuchband ist farblich, typographisch und layouterisch freundlich gestaltet. Das Übungsbuch kommt ohne Illustrationen aus und ist in Schwarzweiß bzw. stellenweise in Graustufen gesetzt. Es ist als Block konzipiert, sodass Seiten

mit Übungen herausgetrennt und zur Korrektur abgegeben werden können. Allerdings ist die US-amerikanische Lochung überflüssig; die in Mitteleuropa üblichen Lochungen wären praktischer gewesen, doch immerhin ist das Seitenformat mit A4 kompatibel. Das Lehrbuch wiegt ohne eingeklebte CDs etwa 1,4 kg, das Übungsbuch etwa 825 gr, zusammen sind das über 2 kg.

Das Lehrbuch beginnt mit ausführlichen Hinweisen zu Aufbau und Verwendung gefolgt von 45 Seiten mit einer Einführung in die Aussprache – bestehend aus Erläuterungen und Nachsprechübungen – sowie der Einführung von Ausdrücken, die für den Unterricht notwendig sind. Erst dann geht es „richtig“ los.

Jede der nun folgenden zehn Einheiten gliedert sich in vier Abschnitte und endet mit einem fünften, der mit „Wiederholung und Lerntipps“ überschrieben ist. Eine Einheit ist dabei mit leichten Variationen je rund 25 Seiten lang. Sie beginnt mit einer Seite, auf der ein Foto das Charakteristische zu zeigen versucht, das den vier Abschnitten der Einheit gemeinsam ist und das auch in die Überschrift der Einheit eingeht. Daneben sind in einem Kasten die kommunikativen Lernziele der Einheit formuliert, und das recht ausführlich. Jeder Abschnitt beginnt mit einer Illustration, auf der die jeweilige Kommunikationssituation dargestellt ist. Diese Situation wird rechts neben dem Bild auch noch einmal auf Deutsch verbalisiert, wobei auch die Namen der Beteiligten genannt werden. Darunter ist die „Basis-Konversation“ des Abschnitts hellgelb unterlegt abgedruckt, und zwar in Hanyu Pinyin in Blau und fett gesetzt und mit interlinearer Übersetzung ins Deutsche direkt darunter in Schwarz und nicht fett. Am Anfang umfasst jede Basis-Konversation nur eine Handvoll Sätze, doch das steigert sich im Verlauf der Einheiten auf etwa ein Dutzend.

Auf die Basis-Konversation folgt das sog. „Build-Up“, eine Überschrift, für die nur schwer eine deutsche Entsprechung zu finden ist. Dieser Teil ist ebenfalls hellgelb unterlegt. Hier wird jeder Satz der Basis-Konversation in seine Wörter zerlegt, die Wörter (Pinyin, schwarz, fett) sind mit Wortartangaben und deutschen Entsprechungen sowie, bei Bedarf, kurzen Erläuterungen versehen (schwarz, nicht fett). Darüber hinaus werden die Wörter zu Kollokationen oder Phrasen zusammengefügt und diese sind ebenfalls mit deutschen Entsprechungen versehen. Nach der Auflistung der Wörter und Kollokationen bzw. Phrasen folgt noch einmal der ganze Satz. Die Basis-Konversation und das Build-Up kann man auf der CD anhören und zum Üben nachsprechen. Der Rest des Abschnittes hat einen weißen Hintergrund. Zunächst folgt etwas Ergänzungsvokabular, das in derselben Weise wie das Build-Up zur Konversation aufbereitet ist und ebenfalls auf der CD angehört und nachgesprochen werden kann. Es ist mit dem allgemeinen Hinweis versehen, dass es gelernt werden sollte, da es in späteren Lektionen ohne weitere Erläuterungen auftauchen kann.

In einigen Abschnitten gibt es zusätzlich oder stattdessen „Zusatzvokabular“ (z. B. Einheit 5 Abschnitt 3). Dieses ist im Kontext des aktuellen Abschnitts nützlich, muss aber nicht unbedingt an diesen Stellen gelernt werden, denn es tritt in den folgenden Abschnitten nicht wieder auf. Nun folgen „Grammatische und kulturelle Anmerkungen“ in variierendem Umfang. Bei Abschnitt 1 der ersten Einheit sind es fünf Seiten, doch weiter hinten im Buch findet man auch Abschnitte, bei denen dieser Teil nur zwei bis knapp vier Seiten ausmacht. In diesen Anmerkungen wird alles erklärt, was an den Basis-Konversationen an Grammatik und Kulturspezifika zu bemerken ist und im Buch bisher nicht erläutert wurde. Dabei werden typographische Mittel (farbige Schrift, farbliche Unterlegungen, Fettdruck, Kästchen, Syntaxgleichungen) sinnvoll, aber insgesamt zurückhaltend eingesetzt, um die Wahrnehmung des Inhalts zu unterstützen. Eventueller Weißraum wurde für den Abdruck von Farbfotos genutzt, die zur Lektion passende visuelle Eindrücke aus dem chinesischen Raum darbieten.

Das Übungsbuch folgt in seinem Aufbau nicht einfach der Reihenfolge des Lehrbuchs, sondern ist nach den Kategorien von Informationen und vor allem Übungen, die es zu jedem Abschnitt gibt, geordnet: 1. Neue Vokabeln und Kurzdarstellungen der Grammatik; 2. Ersetzungsübungen, von denen ein großer Teil jedoch „nur“ als pdf-Dateien auf einer der CDs mitgegeben wird; 3. Transformations- und Sprechübungen, für die dasselbe gilt; 4. Rollenspiele; 5. Hörverstehensübungen; 6. Diktierübungen (in der Tat ist gemeint, dass die Lehrkraft diktiert, nicht die Lernenden); 7. Übersetzungsübungen zu jedem Abschnitt; 8. Übersetzungsübungen zu jeder ganzen Einheit.

Soweit so systematisch, aber eben auch ungewohnt. Ich gestehe, dass ich ohne den „Instructor’s Guide“ weniger Sympathien für das Lehrwerk entwickelt hätte. Denn es ist tatsächlich so, dass dieses Lehrwerk für den Einsatz einer Methode – in modifizierter Form – konzipiert wurde, die hierzulande in den letzten Jahren, nämlich seit der „kommunikativen Wende“, in Misskredit geraten ist. Die Rede ist von der audiolingualen Methode.

Die audiolinguale Methode in ihrer strengen Form hatte den Behaviorismus zum Hintergrund. Der Behaviorismus sah Lernen als die Herausbildung von Reiz-Reaktions-Schemata und ging mit entsprechenden Drills vor, von denen die meisten Ersetzungs- oder Umformungsdrills waren. Dabei kam es darauf an, als Lernender die korrekte Antwort als Reaktion auf den jeweiligen Reiz, d. h. den jeweils vorher gehörten Satz zu produzieren. Da es um die Herausbildung von Gewohnheiten ging, waren Fehler streng verpönt, denn man befürchtete, dass sie zu schlechten bzw. fehlerhaften Gewohnheiten führen könnten. Kreativität, Individualität und bereits gemachte Sprachlernerfahrungen der Lernenden hatten in dieser Methode keinen Platz. Entsprechend schematisch, freudlos und frustrierend konnte der Unterricht sein, was dann auch dazu führte, dass die Methode in Reinform aufgegeben bzw. weiterentwickelt wurde, wobei der reine Behaviorismus als Grundlage ver-

lassen wurde. Wichtige Weiterentwicklungen in der Fremdsprachendidaktik waren, dass die individuellen Voraussetzungen der Lernenden – ihre Intelligenz, eigene Lernstile, bereits gemachte Sprachlernerfahrungen, individuelle Kreativität – wieder Platz im Unterricht bekamen, und dass der Umgang mit Fehlern re-evaluiert wurde. Und weiterhin, dass die Erkenntnis, dass Menschen Sprachen lernen, um etwas zu kommunizieren, was ihnen wichtig ist, und dass Kommunikation sich stets in Situationen abspielt und die Beteiligten dabei bestimmte Rollen einnehmen oder zugeschrieben bekommen, wobei all dies bei der Wahl der kommunikativen Mittel ins Kalkül gezogen wird, in die Gestaltung von Lehrwerken, dazugehörigen Medien sowie die Unterrichtsmethodik einging. *Basis Chinesisch Sprechen* ist hier einzuordnen: Die Grundlage ist die audiolinguale Methode, aber in einer weiterentwickelten Form.

Doch wie stellt sich der Autor den Unterricht konkret vor bzw. aus welcher Praxis ist das Buch hervorgegangen? Hierzu enthält der „Instructor’s Guide“ die entscheidenden Erläuterungen, denn den umfangreichen Hinweisen für die Lernenden vorne im Lehrbuch ist doch nicht alles zu entnehmen, was für den Lehrenden hilfreich zu wissen ist.

Von den Lernenden wird erwartet, dass sie jeden Abschnitt so gründlich vorbereiten, dass sie in der Unterrichtsstunde, also in der Kontaktzeit mit dem Lehrenden, die Sätze der Basis-Konversation des jeweiligen Abschnitts wiedererkennen und die Basis-Konversation insgesamt nachagieren können. Denn die grundlegende Struktur jeder Unterrichtssitzung mit diesem Lehrbuch sieht wie folgt aus (vgl. „Instructor’s Guide“ S. 10):

A. Wiederholung der Basis-Konversation;

B. Nach- bzw. Vorspielen der Basis-Konversation durch die Lernenden, mit verteilten Rollen, sodass möglichst jeder Teilnehmer drankommt; es wird erwartet, dass die Lernenden den Dialog bereits auswendig können;

C. Wiederholungsübungen zur Grammatik, d. h. vor allem entsprechende Ersetzungsübungen;

D. Frage und Antwort zum Einüben der neuen Wörter und der Grammatikpunkte;

E. Kommunikative Übungen und Rollenspiele; gerade bei den Rollenspielen können die Lernenden kreativ werden;

F. Leseübungen, sofern Lesen – unter Verwendung von *Basis Chinesisch Schreiben* (siehe Rezension in *CHUN* 31/2016, S. 137–140) – nicht in einem eigenen Kurs und eventuell zeitversetzt unterrichtet wird.

Der „Instructor’s Guide“ enthält zu jeder Phase sehr konkrete Vorschläge und Muster und zum Teil sogar Vorlagen für die zu stellenden Fragen in Teil D. In den Vereinigten Staaten von Amerika, wo das Lehrwerk entstand, ist die zeitliche Struktur anders als in Deutschland. Dort sind Unterrichtssitzungen von 50 Minuten ziemlich üblich, während es bei uns eher 90 Minuten sind. Entsprechend wären die zeitlichen Vorstellungen für normale Unter-

richtstage, die im „Instructor’s Guide“ präsentiert werden, anzupassen und der Stoff evtl. anders zu portionieren. Die dort zu findenden Vorschläge für Intensivkurse können größtenteils übernommen werden.

Von den Lernenden wird weiterhin erwartet, dass sie sich gründlich vorbereiten, und das heißt, dass sie für jeden Abschnitt zwei bis drei Stunden Vor- und Nachbereitungszeit einkalkulieren sollen. Das Lehrbuch enthält vorne viele hilfreiche Hinweise hierfür. Denn der Unterricht soll möglichst fast vollständig auf Chinesisch verlaufen; erst gegen Ende der Unterrichtssitzung soll die Lehrkraft einige Minuten für Fragen vorsehen, die in der Grundsprache gestellt werden können. Jedoch soll in gewissen Abständen und vor allem vor Klausuren eine Unterrichtssitzung vorgesehen werden, in denen offen gebliebene Fragen gründlicher bearbeitet werden können. Das Prinzip ist in jedem Fall, dass die Kontaktzeit mit der Lehrkraft fast vollständig dem Sprechen, Hören und Üben („Act“, Agieren, Sprechen und Hören, das Können üben) gewidmet sein soll, während das notwendige deklarative Wissen („Fact“) im Lehrbuch steht bzw. gelegentlich in speziellen Unterrichtssitzungen vervollständigt werden kann. Und weil die Aufteilung so ist und von den Lernenden erwartet wird, dass sie gründlich vorbereitet – mit der neuen Basis-Konversation und ihren Teilen im Kopf – und lern- bzw. übungswillig in den Unterricht kommen, müssen sie das gewichtige Lehrbuch auch nicht in den Unterricht schleppen, sondern es reichen in der Regel das Übungsbuch oder sogar nur die Seiten daraus, die den aktuellen Abschnitt betreffen, nebst den gemachten Hausaufgaben für den letzten, und das eigene Notizbuch.

Der „Instructor’s Guide“ ermöglicht nebenher noch einige interessante Einblicke in praktische Aspekte des Hochschulunterrichts in den USA. Vieles davon kann nicht direkt in deutsche Situationen übernommen werden, weil je nachdem Vorgaben von Prüfungsordnungen zur Benotung zu beachten sind usw. Sollte dieses Dokument ins Deutsche übersetzt werden, so wird über verschiedene Anpassungen nachzudenken und am besten vorher unter hiesigen Praktikern zu diskutieren sein.

Im „Instructor’s Guide“ beschreibt der Autor, wie dieses Lehrwerk nicht nur in akademischen Einrichtungen, sondern auch an Sekundarschulen oder autodidaktisch benutzt werden kann. Darüber hinaus kann man ein Video von ihm auf Youtube.com finden (suche nach „Neil Kubler“), in dem er seinen Ansatz erläutert. Ich halte das Lehrwerk jedoch nicht für den Einsatz an deutschen Sekundarschulen für geeignet. Zumindest in Baden-Württemberg ist es schwer vorstellbar, dass ein Lehrwerk mit diesem Gewicht zum Einsatz kommt (zusätzlich zu einem ebenfalls sehr gewichtigen Lehrwerk für die schriftlichen Fertigkeiten), das Sekundarschüler/innen keine Identifikationsfiguren bietet, ihre Lebenswelt nicht berücksichtigt und an mehreren Stellen nicht zu den heute geltenden Vorstellungen von zu entwickelnden Kompetenzen und den verfügbaren Kontingenzstunden passt. Dass ein motivierter

und geschickter Autodidakt, der sich einen motivierten und fähigen Tutor gesucht hat, damit erfolgreich arbeitet, ist dagegen sehr gut vorstellbar.

Dem Übungsbuch liegt eine und dem Lehrbuch zwei CDs bei. Die CD zum Lehrbuch, die die Audio-Dateien mit den Basis-Konversationen und den Build-Ups enthält sowie als pdf-Datei die in Schriftzeichen transkribierten Basis-Konversationen, konnten die mir zugänglichen Rechner problemlos erkennen und öffnen. Die CD zum Lehrbuch, die in Software eingebettet u. a. Videos mit den Basis-Konversationen enthalten soll, konnten mehrere Laufwerke nicht erkennen. Kunden eines großen Online-Versandhändlers, die dort Kommentare zur US-amerikanischen Fassung des Lehrbuchs hinterlassen haben, berichten von ähnlichen Problemen. Auch die CD zum Übungsbuch konnte ich leider nicht öffnen. Die Software-CD und die CD zum Übungsbuch können daher leider in dieser Rezension nicht berücksichtigt werden. Wahrscheinlich ist es technisch wie rechtlich nicht ganz einfach, aber für die Nutzer des Kurses wäre es sicherlich besser, wenn sie die Videos und andere Materialien (auch) online finden und nutzen könnten, etwa auf einer Website des Verlages. Die Basis-Konversationen auf derjenigen CD, die ich anhören konnte, waren alle hochwertig aufgenommen – über den Jingle am Anfang jeder Aufnahme mag man geteilter Meinung sein, das ist Geschmackssache – und boten verschiedene Sprecher und Sprecherinnen, die in angenehmem, jedoch nicht unrealistischem Tempo die Dialoge und Build-Ups vortragen.

Basis Chinesisch Sprechen wurde von demselben Übersetzer ins Deutsche übertragen, der auch schon die Übersetzung von *Basis Chinesisch Schreiben* besorgt hatte. Da dieser Übersetzer Sinologe und überdies mit Fremdsprachendidaktik vertraut ist, ist das Ergebnis entsprechend gut gelungen. Auch hat er das Lehrwerk in dem ihm möglichen Grad für deutsche Lernende angepasst. Dass seine Bemühungen nicht überall fruchteten, ist ihm nicht anzulasten: So liest man z. B. auf S. 62 bei den Ausspracheübungen zwar „Georg Friedrich Händel“ und eine Transkription in Hanyu Pinyin, die sich auf die deutsche Aussprache stützt, auf der CD hört man jedoch eine eher „anglophone“ Version mit einem deutlichen „Frederick“ in der Mitte. Die Tonaufnahmen wurden offenbar leider nicht für deutsche Lernende angepasst. (Deutschsprachige Leser/innen mögen bedenken, dass Händel seine größten Erfolge in London erlebte!)

Um es am Schluss zusammenzufassen: Dies ist ein sorgfältig erarbeitetes Lehrwerk für Anfänger, das konsequent an einer klaren fremdsprachendidaktischen Konzeption ausgerichtet die grundlegenden Fertigkeiten für das dialogische Sprechen vermittelt. Es scheint mir für Hochschulen und Intensivkurse sehr gut geeignet. Lehrkräfte, die damit arbeiten wollen oder sollen, sind gut beraten, sich vorher intensiv mit Professor Kublers Konzeption auseinanderzusetzen. Denn ich bin überzeugt, dass die Vermittlung des Stoffes dieses ersten Bandes sehr erfolgreich sein wird, wenn die Lehrkraft sich da-

mit identifiziert und die Ansprüche, die diese Methode an die Lernenden stellt, auch vertritt. Die erfolgreiche Verwendung in anderen Settings ist nicht ausgeschlossen, sollte aber vorher umfassend überlegt werden, doch das ist letztendlich auch vor der Wahl anderer Lehrwerke notwendig.

Cornelia Schindelin

new-chinese.org (2018), Chinesisch für Einsteiger - Online Chinesisch lernen ohne Vorkenntnisse!

Im Juli 2018 machte Verena Menzel vom Team new-chinese.org auf den kostenlosen Online-Einsteigerkurs Chinesisch für Selbstlerner von NIU ZHONGWEN (牛中文) aufmerksam, der mit finanzieller Förderung durch das Akademische Konfuzius-Institut der Universität Göttingen nun abrufbar ist. Unter dem Link www.new-chinese.org/chinesisch-online-lernen-anfaengerkurs-ektionen.html können China-Interessierte auf unterhaltsame Weise selbstständig online Chinesisch lernen. Der kostenlose Kurs richtet sich an absolute Einsteiger sowie Anfänger mit geringen Vorkenntnissen und umfasst neben „einer kleinen Gebrauchsanweisung“ auch eine „Einführung: Chinesische Wörter und ihre Aussprache“ (d. h. in Töne und Pinyin-Aussprache) sowie eine „Einführung Plus: Die chinesischen Schriftzeichen – Bedeutung und Aussprache“.

Weiter unten findet man dann die 15 Sprachlektionen (siehe Abb. 1), die sowohl konventionelle als auch umgangssprachlich zeitgemäße Themenschwerpunkte haben. Mal etwas anderes: Das Setting liegt in Deutschland und die Chinesisch-Schülerin Lena wendet ihre Kenntnisse gleich zuhause bei Touristen und Kollegen aus China sowie auf und in Märkten etc. an. Die Lernenden werden geduzt und die Unterrichtssprache ist salopp formuliert.

Die wichtigsten Grundlagen der chinesischen Grammatik, viele Beispiele und Übungsaudios, Lerntipps und Hinweise zu informativen und spannenden Kulturhighlights runden den Kurs bzw. jede einzelne Lektion ab in der Reihung: Kommunikation, Grammatik, Kulturhighlight. In der rechten Spalte laufen parallel die anderen Lektionen mit, sodass man bei Bedarf hin- und herswitchen kann, außerdem gibt es dort ein wenig Werbung und Quizspiele. Insgesamt haben die Lektionen, was die Seitenlänge, den Seitenaufbau und -fluss betrifft, einen großen Umfang, der von der Lern/Lese-Struktur her gewöhnungsbedürftig scheint.

Ebenfalls gewöhnungsbedürftig finde ich die durchgängigen wortwörtlichen Übersetzungen der Sätze resp. Dialoge und Vokabeln. Sie können hilf-